

*Calypogeia Muelleriana* (Schffn.) K. Müll. wurde damals zu *C. trichomanis* gezogen; es ist im Gebiet die häufigste Art der Gattung, *C. trichomanis* im Sinne von K. Müller (mit blauen Ölkörpern) fehlt.

*Microlepidozia silvatica* (Evans) Jörg. — Auf feuchtem Sand am Erdfallsee (16. 7. 1950) und am Gr. Heiligen Meer (1955).

*Sphagnum inundatum* (Russ.) Wtf und *Sph. rufescens* Br. germ. sehe ich nicht mehr als selbständige Arten an. Im Schutzgebiet sind es wohl stets Formen von *Sph. auriculatum*, die Warnstorfs Beschreibungen der genannten Arten entsprechen.

*Sphagnum rubellum* Wils — Oligotrophes Moor dicht westl. d. Chaussee (1950).

*Sphagnum magellanicum* Brid. — Wie vorige Art.

*Fissidens adiantoides* (L.) Hdw. — Am Ostufer des Erdfallsees (Mooskundlicher Kurs 1955).

*Dicranum spurium* Hdw. — Heide an der Nordseite des Großen Heiligen Meeres (1950).

*Fontinalis antipyretica* L. — Ostufer des Erdfallsees (1955).

*Drepanocladus lycopodioides* (Schwgr.) Wtf. — Sumpfstelle an der Ostseite des Erdfallsees (1950).

*Hypnum ericetorum* (Brid.) Paul habe ich früher als Varietät von *H. cupressiforme* gebracht, sie wird aber besser als Art aufgefaßt.

*Polytrichum commune* L. var. *perigoniale* Mich. — Die Varietät habe ich damals nicht unterschieden, sie ist auf nassem Heideboden verbreitet, die Hauptart findet sich in Erlen- und Birkenbrüchen.

Zur Zeit sind aus dem Schutzgebiet 42 Leber-, 15 Torf- und 52 Laubmoose, also 109 Arten bekannt, einige weitere dürften sich bei fortgesetzten Untersuchungen noch finden lassen.

#### Schriften

K o p p e, F., 1931, Die Moosflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten. — Abh. Westf. Prov.-Mus. f. Naturkunde Münster 2, 103—120.

—, —, 1952, Nachträge zur Moosflora von Westfalen. — Ber. Natw. Ver. Bielefeld 12, 61—95.

## Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Huronensee“

A. R u n g e, Münster

Das etwa 5 km nördlich von Münster gelegene, 7,3 ha große Naturschutzgebiet „Huronensee“ ist mit einer dichten Stacheldrahtumzäunung eingefriedigt und so für unbefugte Besucher nur schwer zugänglich. Infolgedessen kann sich die Pilzflora verhältnismäßig ungestört entwickeln. Bei meinen wiederholten Kontrollgängen bemerkte ich nicht, daß Fruchtkörper gesammelt oder umgestoßen waren.

Den Huronensee selbst umgibt als schmaler Saum ein Erlbruch. Der zweite im Naturschutzgebiet liegende Tümpel, der „Blaue See“, wird vornehmlich von Weidengebüschen eingerahmt. Im übrigen Gebiet sind Kiefer und Birke die vorherrschenden Holzarten. Einzelne Eichen finden sich eingestreut. Den ziemlich feuchten Südrand nimmt ein vor der Unterschutzstellung gepflanzter Pappelbestand ein.

Das Gebiet ist in seinem jetzigen Zustand sehr unwegsam, da sich unter den Pappeln große Brennesselbestände, unter den Kiefern dagegen ausgedehnte Brombeergestrüppe ausbreiten. Vereinzelt offene Flächen besitzen nur eine sehr geringe Ausdehnung. Der Untergrund des Gebiets besteht vorwiegend aus Heidesand, der von Ton bzw. Lehm unterlagert wird. Daher leidet das Gebiet stark unter stauender Nässe, was sich in der Massenfaltung des Pfeifengrases (*Molinia coerulea*) ausprägt.

Nach drei Begehungen in den vergangenen Jahren (November 1952, Mai 1953, Juni 1954) suchte ich das Gebiet 1955 insgesamt zehnmal auf, wobei 6 Beobachtungsgänge auf die Zeit vom 16. 9. bis 6. 11. 55 fielen. Die restlichen 4 Begehungen wurden in den Monaten Mai, Juni und Juli durchgeführt. Im August 1955 besuchte ich das Naturschutzgebiet nicht.

Die folgende Liste der im Gebiet beobachteten höheren Pilze (Macromyceten im Sinne von Ricken) erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bedingt durch die Unwegsamkeit des Geländes sowie durch die Beobachtungslücke im August wurde wahrscheinlich eine Reihe von Arten übersehen. Auch stellen die angegebenen Zahlen Mindestzahlen dar. Etwa 6—8 Braunsporer (darunter 3 Cortinarien und 1 *Flammula*-Art) konnten nicht bestimmt werden. Herrn Dr. H. Jahn/Recklinghausen danke ich für die Bestätigung zahlreicher Funde (in der Artenliste mit \* gekennzeichnet) sowie für die Bestimmung einiger Arten.

1. *Coryne sarcoides* Jacq. — Fleischroter Gallertbecher. Im November 1952 und 1955 in je einer kleinen Kolonie an totem Laubholz (Birke?).
2. *Xylaria hypoxylon* L. — Geweihartige Kernkeule. Wenige Vorkommen auf Birkenstümpfen am 23. 11. 52, 14. 10. 55 und 6. 11. 55.
3. *Scleroderma vulgare* Horn. — Kartoffelbovist. Nur am 23. 11. 52 zwei alte, bereits von Grünalgen überzogene Exemplare.
4. *Lycoperdon gemmatum* Batsch — Flaschenstäubling. Trupps von 6—8 Stück am 23. 11. 52 und 24. 9. 55, je ein Exemplar am 6. 10. und 6. 11. 55.
5. *Ramaria cristata* Holmsk. — Kammkoralle. 2 Trupps zwischen Gras am 30. 9. und am 6. 10. 55.
6. *Clavaria fistulosa* Fl. D. — Röhrlige Keule. Am 6. 11. 55 im ganzen Gebiet zerstreut, zusammen 19 Exemplare.

7. *Stereum hirsutum* Willd. — Zottiger Schichtpilz. Am 23.11.52 an einem Birkenstumpf, am 15.9.55 an lebender Birke.
8. *Stereum purpureum* Pers. — Violetter Schichtpilz. Einmal an lebender Birke, einmal an totem Birkenholz.
9. *Tyromyces stipticus* Pers. — Bitterer Porling\*. Am 24.9.55 auf abgefallenem Kiefernast 10 ganz junge Stücke, sie waren am 30.9. ausgewachsen, am 6.11.55 in unverändert frischem Zustand. Am 6.11.55 noch weitere 6 junge Exemplare.
10. *Bjerkandera adusta* Willd. — Angebrannter Porling. Am 16.6.55 an einem Birkenstumpf.
11. *Polyporus varius* Pers. — Veränderlicher Porling. Am 6.7.55 ein Stück an abgefallenem Laubholzast.
12. *Polyporus brumalis* Pers. — Winterporling. An ein und derselben alten Baumwurzel (Erle?) am 1.5.53 drei, am 12.6.54 zwei und am 16.6.55 ein Fruchtkörper.
13. *Piptoporus betulinus* Bull. — Birkenporling\*. Am 21.11.52 an abgestorbenen Birken im feuchten Molinietum frische Fruchtkörper. Bei Begehungen im Mai, Juni und Juli 1955 stets vorjährige Stücke. Die ersten (16) jungen Exemplare am 15.9.55; voll ausgewachsen am 30.9., dazu zwei weitere junge Pilze; danach unveränderter Zustand bis zum 6.11.55.
14. *Fomes annosus* Fr. — Wurzelporling\*. 3 Einzelstücke an Kiefer.
15. *Ganoderma applanatum* Pers. — Flacher Porling. An einem 75 cm hohen Erlenstumpf am 23.11.52 1, am 1.5.53 6—8 und am 5.5.55 8 abgestorbene Exemplare, danach nicht wieder aufgefunden.
16. *Coriolus versicolor* L. — Schmetterlingsporling. Nur am 6.11.55 etwa 5 × an abgefallenen Laubholzästen.
17. *Coriolus abietinus* Dicks. — Violetter Porling. Am 22.5.55 vorjährige, am 6.11.55 frische Exemplare an abgefallenem Kiefernholz.
18. *Trametes rubescens* Schw. — Rötende Tramete. Erstfund am 15.9.55, und zwar 3 Exemplare an 2 Weiden.
19. *Gyrodon lividus* Bull. — Erlengrübling\*. Am 24.9.55 im schmalen Erlenbruch am Ufer des Huronensees ein Trupp von ca. 30 Exemplaren in verschiedenen Altersstadien, aber keine ganz jungen Stücke mehr; am 30.9. 33 (davon 3 junge), am 6.10. 25 alte, am 14.10. 9 alte und am 6.11.55 keine Fruchtkörper mehr. Die richtige Bestimmung des äußerst seltenen Pilzes wurde außer von Herrn Dr. J a h n von Herrn Dr. K o p p e/Bielefeld entgegenkommenderweise bestätigt.
20. *Ixocomus piperatus* Bull. — Pfeffer-Röhrling. Ein Exemplar unter Kiefern am 15.9.55.
21. *Xerocomus badius* Fr. — Maronenröhrling\*. Erstfund am 15.9.55 (1 Stück), am 24.9. zwei, am 30.9. drei, am 6.10. sechs, am 14.10. zwei, am 6.11.55 kein Exemplar mehr.
22. *Trachypus scaber* Bull. — Birkenröhrling\*. Am 14.10.55 drei Stücke.
23. *Paxillus involutus* Batsch — Kahler Krempling\*. Erstfund am 15.9.55 (14 Stück); bei den nun folgenden Begehungen Massenpilz im Gebiet: am 24.9. weit über 100, am 30.9. 374, am 6.10. 411 Fruchtkörper; dann rapides Absinken: am 14.10. 130 (fast nur alte), am 6.11.55 nur noch drei fast vergangene Exemplare.
24. *Lactarius thejogalus* Bull. — Flatter-Reizker\*. Ein Trupp von 6 Stück am 16.6.55. Dann erst wieder am 15.9. drei, am 24.9. 40, am 30.9. 61, am

6. 10. ca. 60, am 14. 10. ca. '93 und am 6. 11. 55 keine Exemplare mehr gefunden. Stets auf feuchtem Boden bei Birken und Erlen.
25. *Lactarius rufus* Scop. — Rotbrauner Milchling. 13 Fruchtkörper am 15. 9. 55.
  26. *Lactarius vietus* Fr. — Graufleckender Milchling \*. Erstfund am 24. 9. 55 (10 Stück), am 30. 9. 12, am 6. 10. 4, am 14. 10. 16 und am 6. 11. 1 Stück, stets bei Birke.
  27. *Lactarius quietus* Fr. — Eichen-Reizker \*. Als Eichenbegleiter zuerst am 24. 9. 55, am 30. 9. 35 Stück, am 6. 10. wieder zahlreich, am 14. 10. ca. 10 alte Stücke, am 6. 11. 55 nicht mehr.
  28. *Lactarius turpis* Weinm. — Tannen-Reizker. Unter Kiefern zuerst am 30. 9. 2, am 6. 10. 9 und am 14. 10. 12 Exemplare, danach nicht mehr.
  29. *Russula ochroleuca* Pers. — Ockertäubling \*. Ein Exemplar unter Birken und Kiefern am 14. 10. 55.
  30. *Russula sardonica* Fr. — Tränentäubling \*. Ein Trupp von 3 Stück unter Kiefern am 14. 10. 55.
  31. *Russula claroflava* Grv. — Moortäubling \*. Am 6. und 14. 10. 55 2 bzw. 4 Stück unter Birke.
  32. *Russula emetica* Fr. — Speitäubling \*. Am 30. 9. 55 1, am 6. 10. 2, am 14. 10. 3 und am 6. 11. 4 Exemplare, meist einzeln wachsend.
  33. *Russula paludosa* Britz. — Apfeltäubling. 2 Stück am 24. 9. 55 unter Kiefern.
  34. *Russula decolorans* Fr. — Orangeroter Graustieltäubling. Nur am 24. 9. in 7 Exemplaren im Kiefernwald.
  35. *Russula venosa* Vel. = *R. nitida* Fr. — Milder Glanztäubling (det. Dr. H. Jahn). Am 14. 10. 55 ein Trupp von 8 Exemplaren unter Birken.
  36. *Limacium hypothejum* Fr. — Frostschneckling. 1 stark angefressenes Stück am 6. 11. 55.
  37. *Laccaria laccata* Scop. — Roter Lackpilz \*. Erstfund am 24. 9. 55 (3 Stück); am 30. 9. 1, am 6. 10. 5, am 14. 10. 6 und am 6. 11. 4 Exemplare.
  38. *Hygrophoropsis aurantiaca* Wulf. — Orangegelber Gabelblättling. 1 Exemplar im Kiefernwald am 6. 10. 55.
  39. *Clitocybe nebularis* Batsch — Nebelgrauer Trichterling. Ein Trupp von 4 Stück am 6. 11. 55 im Laubmischwald (Eiche, Birke).
  40. *Clitocybe odora* Bull. — Grüner Anistrichterling. 1 Trupp von 3 Stück am 30. 9. 55.
  41. *Clitocybe clavipes* Fr. — Keulentrichterling \*. Erster Trupp (6 Stück) am 30. 9. 55, am 6. 10. zwei Trupps mit insgesamt 24, am 14. 10. 2 Trupps mit 16 Stück, danach nichts mehr.
  42. *Clitocybe vibecina* (Fr.) Quél. — Geriefter Trichterling. Am 6. 11. 55 insgesamt 22 Exemplare, unter Kiefern. Die Art trat wahrscheinlich bereits Mitte Oktober auf, wurde jedoch nicht erkannt.
  43. *Omphalia fibula* Bull. — Heftel-Nabeling. Am 24. 9. ein Trupp von 30 Stück im Moospolster.
  44. *Tricholoma rutilans* Schaeff. — Rötlicher Ritterling \*. Am 14. 10. und 6. 11. 1955 je 2 Stück an Kiefernstümpfen.
  45. *Collybia maculata* Alb. et Schw. — Gefleckter Rübbling. Ein Trupp von 3 Stück am 6. 10. 55.
  46. *Collybia dryophila* Bull. — Waldfreund-Rübbling. Einige Exemplare unter Laubholz (Eiche, Birke) am 6. 7. und 24. 9. 55.

47. *Collybia butyracea* (Bull. ex Fr.) Quél. var. *asema* (Fr.) — Horngrauer Rübbling. Am 6.11.55 ein Einzeltrupp von 4 Stück im Kiefernwald.
48. *Marasmius androsaceus* (L. ex Fr.) Fr. — Roßhaarschwindling \*. Je 2 Stück auf Kiefernadeln am 15.9. und 14.10.55, aber sicher häufiger.
49. *Mycena galopoda* Pers. — Weißmilchender Helmling. Am 15.9.55 15 Exemplare, am 14.10. und 6.11. 2 bzw. 5 Stück, aber wahrscheinlich öfter vorhanden.
50. *Mycena galericulata* Scop. — Rosablättriger Helmling \*. Erstfund am 15.9.55, dann bei den Begehungen am 24.9., 30.9., 6.10., 14.10. und 6.11. an 2 bis 4 Birkenstümpfen gefunden.
51. *Mycena epipterygia* Scop. — Gelbstieliger Helmling. Am 6.11.55 9 Trupps mit insgesamt ca. 64 Exemplaren, stets in der Nähe von Kiefern.
52. *Mycena Adonis* (Bull. ex Fr.) Quél. (det. Dr. H. J a h n). Am 14.10.55 ein Trupp in einem Moospolster unter Kiefern.
53. *Panus stipticus* Bull. — Eichenknäuling. Am 6.11.55 ganz junge Fruchtkörper an einem Birkenstumpf.
54. *Entoloma clypeatum* L. sensu Bres. — Frühlings-Rötling \*. Am 22.5.55 ausgedehnter Trupp von 23 Exemplaren unter Laubholz.
55. *Entoloma nidorosum* Fr. — Alkalischer Rötling. 1 Exemplar am 6.11.55 unter Birke.
56. *Amanita citrina* Schaeff. — Gelblücher Wulstling \*. Am 30.9. zum ersten Mal 1, am 6.10. 5, am 14.10. 3 Stück, später nicht mehr.
57. *Amanita rubescens* Fr. — Perlpilz \*. Nur bei Begehungen im September und Oktober (dann aber stets) 1—3 einzeln wachsende Exemplare (meist unter Kiefern).
58. *Amanita muscaria* L. — Fliegenpilz. Einziger Fund (4 Stück) am 6.10.55.
59. *Amanitopsis fulva* Schaeff. ex Pers. — Scheidenstreifling, braune Form. Am 30.9.55 7, am 6.10. 5 und am 14.10. 3 Fruchtkörper. Früher oder später nicht gesehen.
60. *Pluteus cervinus* Schaeff. — Rehbrauner Dachpilz \*. Abgefallenes Einzel-exemplar (wohl von einem Birkenstumpf) am 14.10.55.
61. *Stropharia aeruginosa* Curt. — Grünspanträuschling. Im Gebiet verstreut unter Laub- und Nadelholz: am 6.10.55 14 und am 16.11.55 7 Stück.
62. *Nematoloma fasciculare* Huds. — Grünblättriger Schwefelkopf \*. In der Zeit vom 24.9. bis 14.10.55 insgesamt 5 Birkenstümpfe mit Fruchtkörpern beobachtet.
63. *Hypoholoma Candolleianum* Fr. — Zarter Saumpilz. Je ein Trupp am 12.6.54 und 22.5.55, an Laubholz gebunden.
64. *Coprinus atramentarius* Bull. — Grauer Tintling. Am 14.10.55 an abgefallenen Laubholzast 6 Fruchtkörper, büschelig.
65. *Coprinus micaceus* Bull. — Glimmertintling. Am 12.6.54 eine Kolonie an abgestorbener Birke. Am 5.5.55 eine Kolonie von 68 Stück auf Birkenwurzeln.
66. *Psathyrella disseminata* Pers. — Gesätes Glimmerköpfchen. Am 15.9.55 auf einem alten Wurzelstock ca. 200 Stück.
67. *Pholiota mutabilis* Schaeff. — Stockschwämmchen \*. Am 5.5.55 auf Pappelwurzeln (!) 255 Stück, an gleicher Stelle am 22.5. nur noch ca. 150 alte Exemplare, danach an dieser Stelle keine Fruchtkörper mehr. Im Oktober weitere 5 Laubholzstümpfe (Birke) mit Fruchtkörpern.

68. *Pholiota praecox* Pers. — Frühlings-Schüppling. 1 Exemplar am 6.7.55.  
69. *Flammula penetrans* Fr. — Geflecktblättriger Flämmling (det. Dr. H. J a h n).  
Am 14.10.55 an einem Kiefernast.

In vorstehender Artenliste fällt zunächst die äußerst geringe Individuenzahl vieler Arten auf. So sind z. B. *Amanita rubescens*, *Xerocomus badius* und *Laccaria laccata* zwar bei allen Beobachtungsgängen im September und Oktober vorhanden, aber stets nur in vereinzelt Exemplaren. Weiter wurde eine ganze Reihe von Arten (z. B. *Hygrophoropsis aurantiaca*, *Entoloma nidorosum*, *Ixocomus piperatus*, *Clitocybe odora*) nur einmal während der ganzen Beobachtungszeit gefunden. Vielleicht liegt dies in der geringen Ausdehnung der nicht von Brennesseln, von Brombeergestrüpp und von hohen Pfeifengrasbeständen bedeckten Flächen begründet. Von den 69 aufgeführten Arten wiesen lediglich 7 ein zahlenmäßig reicheres Vorkommen auf (*Clavaria fistulosa*, *Piptoporus betulinus*, *Paxillus involutus*, *Lactarius quietus*, *Lactarius thejogalus*, *Clitocybe vibecina* und *Mycena epipterygia*).

Etwa eine Woche vor dem letzten Beobachtungsgang, am 6. 11. 1955, lag eine wenig tägige Frostperiode mit Temperaturen bis zu  $-4^{\circ}$ . Diesem Temperatursturz folgten einschneidende Veränderungen des Pilzbestandes. Abgesehen von den frostunempfindlichen Porlingen fand ich nur 9 der während der Herbstmonate September/Okttober aufgefundenen Arten wieder, und zwar sämtlich in überaltertem Zustand. Jedoch tauchten im Naturschutzgebiet nun mehrere Arten des Spätherbstes erstmalig auf, die wohl die Gunst der wenigen milden Tage vor dem 6. 11. ausgenutzt hatten.

Als Besonderheit ersten Ranges ist das Vorkommen des Erlengrüblings (*Gyrodon lividus*) im Naturschutzgebiet „Huronensee“ zu verzeichnen. Nach K a l l e n b a c h (1936) wurde diese äußerst seltene Art in Westfalen bisher nur noch im Teutoburger Wald bei Bissendorf gefunden. Wie mir Herr Dr. K o p p e/Bielefeld freundlicherweise (brieflich) mitteilte, ist ihm die Art aus Westfalen überhaupt noch nicht zu Gesicht gekommen.

Bei einem Vergleich vorstehender Artenliste mit den Pilzen in den Wäldern bei Nienberge (E n g e l 1950), die etwa 6 km vom Huronensee entfernt liegen, stellt sich heraus, daß nur 29 Arten beiden Gebieten gemeinsam sind. Zieht man jedoch die Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ (J a h n 1954, 1955), dessen Entfernung vom Huronensee etwa 38 km Luftlinie beträgt, zum Vergleich heran, so ergeben sich 58 gemeinsame Arten. Dieser außerordentlich große Unterschied in der Zahl ist wohl sicher durch die Verschiedenheit des Bodens und damit der Vegetation bedingt. Die

Wälder von Nienberge mit ihrem vorzugsweise kalkhaltigen Boden beherbergen eine anders geartete Pilzflora. Den gemeinsamen Bestand bilden lediglich solche Arten, die keine spezifischen Standortsansprüche stellen (u. a. *Amanita rubescens*, *Amanita citrina*, *Lycoperdon gemmatum*, *Laccaria laccata*, *Collybia dryophila*) oder Mykorrhizapilze solcher Baumarten sind, die in beiden Gebieten auftreten (z. B. *Lactarius quietus*, *Trachypus scaber*).

Die große Zahl der Pilzarten, die den Naturschutzgebieten „Huronensee“ und „Heiliges Meer“ gemeinsam sind, läßt die große Ähnlichkeit beider Gebiete erkennen. Lediglich 11 Arten des Huronensee-Gebiets wurden bisher am „Heiligen Meer“ nicht gefunden. Unter diesen befinden sich 2 Frühjahrsarten (*Entoloma clypeolaria*, *Pholiota praecox*), die am „Heiligen Meer“ deshalb noch nicht gefunden wurden, weil dort im Frühjahr wohl noch nicht nach Pilzen gesucht wurde. Bei den übrigen Arten ist es zumeist nur ein Spiel des Zufalls, daß sie am „Heiligen Meer“ noch nicht notiert wurden (*Panus stipticus*, *Flammula penetrans*, *Polyporus brumalis*, *Tyromyces stipticus*). Aus dem Vergleich erhellt noch ein weiteres: am „Heiligen Meer“ wurden auf einer Fläche von 54,4 ha 179 Pilzarten, am „Huronensee“ auf einer Fläche von 7,3 ha 69 Arten verzeichnet. Das Naturschutzgebiet „Huronensee“ ist demnach ein an Pilzindividuen zwar verhältnismäßig armes, an Pilzarten aber sehr reichhaltiges Gebiet.

#### Literatur:

- Engel, H.: Die Pilze in den Wäldern bei Nienberge. Natur und Heimat, Münster (Westf.) 1950, 2. Heft, S. 49—57.
- Gams-Moser: Blätter- und Bauchpilze. Jena 1953.
- Jahn, H.: Pilze rundum. Hamburg 1949.
- Jahn, H.: Die Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“. Naturschutz in Westfalen, Münster (Westf.) 1954, S. 97—115.
- Jahn, H.: Nachträge zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“. 1955. Bisher unveröffentlicht.
- Kallenbach, Fr.: Die Pilze Mitteleuropas, Bd. I. Die Röhrlinge. Leipzig 1936.
- Ricken, A.: Vademecum für Pilzfreunde. Leipzig 1920.
- Schaeffer, J.: Russula-Monographie. Bad Heilbrunn 1952.